



SummerSchool 2017

L.E. School of Urbanism -

Gesellschaftliche und urbane Transformation

Projektbeschreibung

- Veranstalterin:** GeoWerkstatt Leipzig e. V.
- Termin:** 03.09.- 10.09.2017
- Veranstaltungsort:** Leipzig, Institut für Geographie
- Zielgruppe:** Studierende der Geographie und verwandter Fachbereiche
(max. 20 Teilnehmer*innen)

Kurzbeschreibung:

Die mittlerweile 10. Auflage der SummerSchool „**L.E. School of Urbanism-Gesellschaftliche und urbane Transformation**“ widmet sich der Veränderung Leipzigs in den letzten 25 Jahren und den sich daraus ergebenden Folgen für die Stadt. Damit wird die Stadt Leipzig zum ersten Mal das Hauptthema der SummerSchool. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Betrachtung der Prozesse welche sich Haupt- und Nebenverantwortlich für die Leipziger Entwicklung verantwortlich zeigen. Das Spannungsfeld reicht dabei von der Betrachtung des Übergangs von der sozialistischen zur europäischen Stadt, über den soziokulturellen Rahmen der Veränderungsprozesse bis hin zur Etablierung der nachhaltigen Stadt.

Dabei sollen Konzepte, Visionen sowie Entwicklung der Stadt diskutiert und hinterfragt werden. Außerdem sollen die Spezifika der Stadtentwicklung Leipzigs herausgestellt werden.

Die Teilnehmer*innen der SummerSchool bekommen die Möglichkeit, in einer der dynamischsten Städte Deutschlands Beispiele aktueller und vergangener Stadtentwicklungsprozesse zu erleben und zu rekapitulieren. Darauf aufbauen werfen sie einen Blick auf die zukünftige Umsetzung der nachhaltigen Stadt.

Während der Projektwoche werden verschiedene Aspekte anhand von Input-Referaten, Leitvorträgen und Exkursionen vertieft. Die Teilnehmer*innen erkunden dabei eigenständig die erarbeiteten Inhalte vor Ort und diskutieren, verarbeiten und bewerten diese.

1. Das Projekt

Thema und Ziele:

Stadtentwicklung ist aufgrund der historisch unterschiedlichen Bedingungen und der vielseitigen Einflussmöglichkeiten von einer Komplexität geprägt, die zudem durch globale, politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen verändert wird und auf diese wiederum reagieren muss. Dabei spielen Abhängigkeiten zueinander, historische Entwicklung, natürliche Gegebenheiten und vieles mehr eine zentrale Rolle. Vor gut 25 Jahren erfährt der ostdeutsche Raum eine zentrale Veränderung. Die politische Wende zieht einen Wandel in nahezu allen Lebensbereichen nach sich. Leipzig trägt als Stadt der friedlichen Revolution und Montagsdemonstrationen eine besondere Verantwortung in dieser Zeit.

In der für Stadtentwicklungsprozesse kurzen Zeitspanne von damals bis heute ist und war Leipzig geprägt von schnelllebigen Veränderungen. Um 1990 trifft wirtschaftlicher Abschwung auf Abwanderung, marode Infrastruktur und leere Gründerzeitquartiere. Heute konkurrieren Haushalte mit unterschiedlichsten Bedingungen und Möglichkeiten, um bezahlbaren Wohnraum, der ICE braucht nur noch eine Stunde nach Berlin und auch New York ist bald Non-Stop vom Leipziger Flughafen erreichbar.

Gleichzeitig trifft eine neue gesellschaftliche Ordnung auf Freiräume. Leipzig, immer noch eine der größten Städte Deutschlands, bietet Raum, den andere Städte nicht (mehr) zur Verfügung haben. Städtebaufördermittel des Bundes sowie der Europäischen Union sind das Fundament zur Anpassung von Stadt und Umland an das Leitbild der Europäischen Stadt. Mit Beginn der 2000er Jahre scheint die Talsohle aus wirtschaftlichem Abschwung und Bevölkerungsverlust erreicht. Die Stadt beginnt an einigen Stellen zu wachsen. Die ersten Stadtumbaumaßnahmen sind umgesetzt und die Wirtschaftsförderung kann große Erfolge vorzeigen. Gleichzeitig profitiert Leipzig von seinen vielen Freiräumen, seiner Subkultur, und einer (Stadt-)Gesellschaft, die eben jenes sucht. Dies alles mündet seit 2011 in einen Zuzugsboom, der Leipzig zur dynamischsten Stadt Deutschlands macht und ihr medienwirksame Spitznamen wie „Likezig“ oder „Hypzig“ einbringt. Innerhalb von 25 Jahren haben es die Stadt und ihre Bewohner*innen geschafft, sich von einer der dreckigsten Städte des Landes zur hippen Metropole mit Anziehungsfaktor weit über das Umland hinaus zu entwickeln. Hinzu kommen neue ökologische und technologische Standards und Möglichkeiten, die auf eine junge Stadtgesellschaft

treffen und so Veränderungen in den Leitbildern der (Leipziger) Stadtentwicklung nach sich ziehen.

Die SummerSchool 2017 möchte diese Transformation auf verschiedenen Ebenen rekapitulieren und feststellen, welche Faktoren sie beeinflussen und begleiten. Am Ende steht die Frage, ob die Transformation Leipzigs eine stadtspezifische Entwicklung ist oder ob auf andere Städte übertragen werden kann.

Vor diesem Hintergrund wird sich die Summerschool 2017 mit dem Thema "L.E. School of Urbanism – Gesellschaftliche und urbane Transformation" beschäftigen.

Um sich diesem Thema anzunähern, ist es notwendig, sich verschiedenen theoretischen Aspekten zu widmen und ihre Anwendung im städtischen Alltag zu hinterfragen. Ob dabei die aktuellen Konzepte, Ideen und bisherigen Initiativen ein adäquates Mittel sind, den Herausforderungen und Problemen einer sich stark verändernden Stadt und Stadtgesellschaft zu begegnen, ist zu überprüfen.

Anknüpfend an diese Problematik möchte die zehnte SummerSchool der GeoWerkstatt Leipzig e.V. „L.E. School of Urbanism – Gesellschaftliche und urbane Transformation“ Fragen aufwerfen und diskutieren, welche bei einer Auseinandersetzung mit der Thematik entstehen (u.a.):

- Wie vollzog sich der Übergang vom Leitbild der sozialistischen zur europäischen Stadt?
- Welchen Beitrag leistet(e) der gesellschaftliche und industrielle Wandel zur Veränderung der Stadt bzw. Leipzigs?
- Welche Rolle spielt das industrielle Erbe für die Transformation der Stadt?
- Wie kann man die Entwicklung der (zur nachhaltigen) Stadt weiter vorantreiben?

Diese Fragen werden in verschiedenen Themenschwerpunkten der SummerSchool 2017 in Leipzig aufgearbeitet:

- Der Übergang von der sozialistischen zur europäischen Stadt
- Von volkseigener Produktion zur staatlich subventionierten Dienstleistung
- Wie denken die Leipziger Akteure die Entwicklung weiter

Diese Themenschwerpunkte werden in der SummerSchool 2017 in und an Leipzig untersucht. Konkret werden dabei u.a. soziodemographische Prozesse,

Veränderungen im gesellschaftlichen Alltag, Nutzungswandel von industrieller Infrastruktur sowie die anvisierte Entwicklung zur nachhaltigen Stadt behandelt. Dabei erschöpft sich unsere Perspektive nicht nur in klassisch physischen oder anthropogeographischen Aspekten. Vielmehr gilt es, die Entwicklung der letzten zwei Jahrzehnte mit unseren eigenen Vorstellungen kritisch zu hinterfragen und unser Handeln als Geograph*innen zu reflektieren.

Geplanter Ablauf

1. Tag:

Begrüßung und Einführung in die Thematik

2.-6. Tag:

Überblick zu den unterschiedlichen Aspekten (Vorträge, Exkursionen, Gespräche und begleitende Diskussionen mit Fachleuten)

2. Methodik und didaktische Zielstellung

Die Lehrziele der SummerSchool werden zunächst durch Vorträge über beispielhafte Planungen, Entwicklungen und Prozesse vermittelt. Die an die Expert*innengespräche anschließenden Diskussionen helfen, die Inhalte mit eigenen Beobachtungen und Erfahrungen zu verknüpfen. Darüber hinaus dienen eine Reihe von Aktivitäten (z.B. Spurensuche, Schnitzeljagd, Geocaching) der Sensibilisierung für weitere Aspekte des alltäglichen Handelns. Die Veranstaltenden sichern die Reflexion und Abstraktion der während der Exkursionen gewonnenen Eindrücke. Die kritische Diskussion der Beispiele und der Transfer auf allgemeine Aussagen stehen dabei im Vordergrund.

Mit Hilfe einer Projektarbeit werden die Teilnehmenden am Ende der Woche das erworbene Wissen festigen, kontextualisieren und diversifizieren. Die Präsentation der Gruppenarbeiten bildet den Abschluss der SummerSchool 2017. Sie gibt den Teilnehmer*innen nochmals Gelegenheit, die Inhalte zu reflektieren.

3. Partner*innen & Unterstützer*innen

- Stadt Leipzig, Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung
- Universität Leipzig, Institut für Geographie
- Universität Leipzig, Institut für Stadtentwicklung und Bauwirtschaft
- Leibniz-Institut für Länderkunde

4. Die Veranstalter*innen

Die GeoWerkstatt Leipzig e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der eng mit dem Institut für Geographie der Universität Leipzig verbunden ist und interessierten Menschen jeden Alters eine Plattform für geographische Aktivitäten bieten möchte. In den letzten neun Jahren veranstaltete die GeoWerkstatt Leipzig e.V. bereits SummerSchools zu den Themen „Leipziger Neuseenland - nachhaltig verändert!?", „Stadtlandschaften Ost - Entdecke den Wandel", „Ökopolis: die Grüne Stadt", „Hydropolis - Alte Visionen und neue Perspektiven", „Leipzig Charta - Leitbild der europäischen Stadt?", „Tatort Leipzig – Der Reurbanisierung auf der Spur", „Stadt 2050 – Perspektiven oder Utopien“, „Bewegte Stadt - Mobilität auf dem richtigen Weg?“ und „Boomtown Leipzig – Wohnen im Wachstum“. Diese 2008 begründete Tradition wollen wir auch im zehnten Jahr fortsetzen und aufbauend auf den Erfahrungen der letzten Jahre, Teilnehmende aus ganz Deutschland für geographische Inhalte begeistern. Die GeoWerkstatt Leipzig e.V. arbeitet seit mehreren Jahren im Umweltbildungsbereich. Derzeitige Projekte sind u.a. das Jugendbildungsprojekt *Kleine Entdecker Ganz Groß (KEGG)*, *entgrenzt* – Zeitschrift für Geographisches, *AG Ferner Sehen* sowie das für alle offene Exkursionsangebot in und um Leipzig für Jung und Alt.

Unser Team

Das Organisationsteam besteht aus engagierten Studierenden, Mitarbeiter*innen und Alumni des Instituts für Geographie der Universität Leipzig sowie Mitgliedern des GeoWerkstatt Leipzig e.V. Dabei kann unser Team auf die Erfahrung von Mitorganisator*innen der letzten Jahre bauen und von der Kreativität neuer Teammitglieder profitieren.

5. Kontakt

GeoWerkstatt Leipzig e.V.

Johannisallee 19a

04103 Leipzig

Email: geo_summerschool@gmx.net

www.geowerkstatt.com

Ansprechpartner/Projektleitung:

M.Sc. BWL Benjamin Prager

Telefon: 0176 / 32 50 35 92

Email: b-prager@web.de

M.Sc. Geogr. Sascha Dunger

Telefon: 0171 / 99 73 15 5

Email: sascha.dunger@gmx.de